

 Stadt Ettlingen Der Oberbürgermeister		Protokoll zu Vorlage 2020/020		
Aktenzeichen: Federführung:	366.320.000 Amt für Marketing und Kommunikation			
Ausschuss für Umwelt und Technik		Entscheidung	öffentlich	29.01.2020

Pr. Nr. 4

Instandsetzung der technischen Infrastruktur und Neukonzeption der Weihnachtsbeleuchtung - Entscheidung Vorlage: 2020/020
--

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Finanzielle Auswirkungen

HHJ	KST/Produkt/ Auftrag/Projekt	Bezeichnung	Sachkonto	Bezeichnung	Erläuterung	Plan	Betrag in €
2020	I57500005010	Erwerb beweglicher Sachen Citymanager	78312000				250.000

Beschlussempfehlung

1. Der Instandsetzung der technischen Infrastruktur der Weihnachtsbeleuchtung wird zugestimmt.
2. Dem Vorschlag Variante 4 zur Neukonzeption der Weihnachtsbeleuchtung wird zugestimmt.

Erläuterungstext

Allgemeines

Die derzeitige Weihnachtsbeleuchtung der Stadt Ettlingen ist veraltet und entspricht nach rund 30 Jahren nicht mehr den technischen Anforderungen. Auf Grund der maroden Infrastruktur soll die Weihnachtsbeleuchtung daher zum Winter 2020 grundlegend erneuert werden.

Die Weihnachtsbeleuchtung ist ein wesentliches Element für eine attraktive Innenstadt in den Wintermonaten. Sie sorgt in besonderem Maße für eine stimmungsvolle und festliche Atmosphäre und trägt zur entsprechenden Weihnachtsstimmung wesentlich bei. Dieses besondere Flair lockt regelmäßig auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher nach Ettlingen. Gerade die Weihnachtszeit ist für den durch die zunehmenden Online-Einkäufe ohnehin schon stark beeinträchtigten Einzelhandel äußerst wichtig und existentiell. Denn die Weihnachtszeit ist die umsatzstärkste Zeit des Jahres. Laut Handelsverband erzielt der stationäre Einzelhandel knapp 19 % seines Jahresumsatzes in den Monaten November und Dezember. Für das Einkaufsverhalten der Kunden und die Auswahl des Einkaufsortes spielt auch die weihnachtliche Inszenierung eine wesentliche Rolle. Die Weihnachtsbeleuchtung ist daher ein wichtiger Punkt zur Förderung und Stärkung des lokalen Einzelhandels.

Neubeschaffung

Von dem Karlsruher Lichtplanungsbüro Jochen Karow wurden verschiedene Varianten und Vorschläge für die Neukonzeption der Weihnachtsbeleuchtung ausgearbeitet, die in der Sitzung vorgestellt werden. Dabei soll dem Wunsch nach einer moderneren und energieeffizienteren Beleuchtung Rechnung getragen werden. Durch den Einsatz einer neuen Beleuchtung mit LED ist mit einer jährlichen Energieeinsparung von ca. 70 % zu rechnen.

Die Planung wurde bereits in der Strategieguppe Stadtmarketing, in der Akteure des Stadtmarketings, der Fraktionen sowie Vertreter der Werbegemeinschaft und des Gewerbevereins vertreten sind, vorberaten. Dabei wurde festgelegt, dass warm-weiß bei der Ettlinger Weihnachtsbeleuchtung als Lichtfarbe dominieren soll. Als besonderes gestalterisches Element soll in den Straßen der Stern als Motiv (analog Sternlesmarkt) aufgenommen werden.

Folgende Varianten stehen zur Auswahl:

	Variante	Kosten brutto
V1	Icelites und Greenery-Girlanden im Wechsel (Verhältnis 3:1)	75.579,47 €
V2a	nur Greenery-Girlanden mit LED-Sternen	98.027,63 €
V2b	nur Greenery-Girlanden mit Organic Sternen	102.844,56 €
V3	nur Klassikmotiv	131.272,47 €
V4	Icelites mit Klassikmotiv im Wechsel (Verhältnis 3:1)	88.285,39 €

Die Variante V1 war die zunächst in der Strategieguppe Stadtmarketing bevorzugte Variante, die weiter geplant werden sollte. Dabei soll durch die Icelites die Illusion eines Sternenhimmels erzeugt werden, für eine bessere Tageswirkung allerdings unterbrochen durch die Greenery-Girlanden. Die Varianten V2a und V2b sind dem Wunsch nach mehr traditionellen Grünelementen und einer höheren Tageswirkung nachgekommen. Dabei enthält Variante V2b „wertigere“ Organic-Sterne, die zum einen besser zum Ambiente von Ettlingen passen und sich zum anderen von der Weihnachtsbeleuchtung anderer Städte im Umkreis abheben.

Bei der Bemusterung im Dezember 2019 wurde alternativ noch um eine weitere Bemusterung mit einem Klassikmotiv, ähnlich der bisherigen Weihnachtsbeleuchtung, allerdings mit LED, gebeten (siehe V3). Variante V4 enthält die Kombination des Klassikmotivs mit Icelites im Wechsel.

Derzeit findet eine Bemusterung der verschiedenen Varianten in der Badener-Tor-Straße und am Übergang Marktplatz/Neuer Markt statt.

Die Verwaltung schlägt Variante V4 vor, weil sie zum einen die traditionellen weihnachtlichen Elemente der bisherigen Weihnachtsbeleuchtung enthält. Zum anderen aber durch die Kombination mit den Icelites moderner und luftiger wirkt und dem heutigen Zeitgeist entspricht.

Als Beitrag von Handel und Gewerbe wird sich das Citymanagement mit 15.000 Euro aus dem von der Werbegemeinschaft und dem Gewerbeverein zur Verfügung gestellten Budget an der Neubeschaffung der Weihnachtsbeleuchtung beteiligen. Im kommenden Jahr sollen dann gezielt auch Ettlinger Firmen bezüglich Sponsoring zur Weihnachtsbeleuchtung angefragt werden.

Technische Instandsetzung

Neben der optischen Gestaltung ist aber insbesondere die technische Infrastruktur der Weihnachtsbeleuchtung instand zu setzen. Die derzeitigen Überspannungsleitungen und Befestigungen an den Gebäuden entsprechen nicht mehr den neuesten Sicherheitsanforderungen. Bevor eine neue Weihnachtsbeleuchtung angebracht werden kann, müssen daher die vorhandenen Haltevorrichtungen für

die 55 Überspannungen an 110 Immobilien von einer Fachfirma statisch überprüft und ggfs. erneuert werden. Darüber hinaus muss die gesamte elektrische Infrastruktur erneuert werden.

Die Kosten für die technische Instandsetzung werden auf 155.547,28 Euro beziffert.

Anlagen

Anlage Weihnachtsbeleuchtung

Diskussion im Gremium

Frau Süss führt in die Thematik ein.

Herr Karow erläutert die verschiedenen Varianten per PowerPoint-Präsentation.

Oberbürgermeister Arnold bitte darum, nicht irritiert zu sein wegen der Zahlen, weil in der Vorlage sehe man die Kosten für die unterschiedlichen Aufhängungen, die Ankerpunkte seien in den entsprechenden Punkten gleich, sofern nicht mehr an Verankerung notwendig werde, weil dies schwerer sei. Dies sei aber in den Bruttokosten schon enthalten, man müsse einfach bei allen Positionen noch einmal den gleichen Sockelbetrag hinzuzählen. Die Kombination aus Greenery und Icelite beabsichtige man deswegen, weil die Icelites eine höhere Lichtdichte bei Dunkelheit erzeugen, die Greeneries seien bei Tageslicht ein wichtiges gestalterisches Element.

Stadtrat Professor Dr. Ditzinger hält die Weihnachtsbeleuchtung für eine freiwillige Leistung, die aber sehr wichtig sei. Die Weihnachtszeit sei eben die umsatzstärkste Zeit im Einzelhandel und in zwischen dürfte Einigkeit darüber bestehen, dass ein Einkaufserlebnis eine wichtige Motivation für den Kauf vor Ort sei. Wenn man also die Leute vor Ort halten wolle, müsse man ein vorweihnachtliches Flair erzeugen. Die bisherige Beleuchtung sei 30 Jahre alt, die Befestigung sei ebenfalls kritisch und man müsse diese ersetzen, dazu komme der genannte Stromverbrauch, das seien Fakten, da komme man nicht drumherum. Die Ausgestaltung aber sei Geschmackssache. Man habe sich in der Fraktion bemüht, einen einheitlichen Ansatz zu finden, für den er das Gremium jetzt begeistern wolle. Die alte Beleuchtung in der Kronenstraße könne man eventuell einfach aufrüsten, dies sei so herrlich nostalgisch mit der Adventskerze dazwischen und den Flügeln außen herum. Aber er habe sich sagen lassen müssen, dass es nicht reiche, einfach die Glühlampen herauszudrehen und durch LED zu ersetzen. Es wäre also zu teuer, wenn man dies erhalten würde. Es gebe aber zusätzliche Motive, die zumindest so ähnlich seien. Das besagte Motiv sei aber nur in der Kronenstraße zu finden gewesen, in der Leopoldstraße sei ein anderes gewesen. Diese Idee finde die CDU eigentlich erhaltenswert. Es wäre schade, die ganze Stadt einheitlich und damit etwas langweilig zu machen. Man solle also die Straßenzüge unterschiedlich gestalten. Realisieren wolle man dies mit dem Bild 9, hier fehlen die Icelites, dies sei im Sinne der CDU. Man würde so etwas also vorschlagen für die Straßen, die zum Sternlesmarkt hinführen, also die Kronenstraße und die Marktstraße. In der Badener-Tor-Straße und der Leopoldstraße würde man die neuen grünen Elemente, also das Klassik-Motiv vorschlagen. Genaue Kosten dafür könne man nur schätzen, das werde wohl zwischen den Varianten 2b und 3 liegen.

Stadträtin Becker-Binder möchte es nicht so differenziert betrachten, man werde es ohnehin nicht allen recht machen können. Insofern halte man die Variante 4 für sehr gelungen.

Stadtrat Zähringer findet, dass viel für die preisgünstigste Variante spreche, eben, weil man es nicht allen recht machen könne, also Variante 1.

Stadträtin Wandelt teilt mit, dass sich die SPD-Fraktion nicht mit der Variante 4 anfreunden könne, sondern Variante 2b präferiere. Sie fragt, wie die energetischen Unterschiede zwischen den einzelnen Varianten seien und teilt mit, dass es ihre Fraktion gut gefunden hätte, wenn man die Bevölkerung dazu befragt hätte.

Stadtrat Dr. Keydel signalisiert Enthaltung.

Auch Stadtrat Dr. Bloss findet es schwierig, er könne sich gerade nicht entscheiden.

Oberbürgermeister Arnold resümiert, dass sich alle, die hier mitreden, in dieser Situation befinden, weshalb es denkbar bessere Themen zu einer Befragung der Bürgerschaft gebe als genau dieses. Letztendlich bleibe es dem Gremium nicht erspart, sich für eine Variante zu entscheiden. Man habe jetzt also vier Varianten. Die Variante, die die CDU vorschläge, koste ca. 345.000 €, 250.000 € seien im Haushalt. Da die Girlanden und die Klassikmotive unterschiedliche Preise hätten und die CDU vorschläge, diese miteinander zu kombinieren, entstünden geschätzt offensichtlich ungefähr 345 000 € brutto.

Stadtrat Hilner sieht den großen Nachteil der Icelites darin, wie diese tagsüber aussehen und zwar, als würde ein Kabel vom Himmel hängen. Insofern habe man sich in der SPD-Fraktion auf Variante 2b festgelegt.

Stadtrat Dr. Bloss schlägt vor, das Verhältnis eventuell umzudrehen, also weniger Icelites, zum Beispiel 1:3.

Stadtrat Professor Dr. Ditzinger möchte gerne die Zahlen, die man in der Präsentation sehe, mit denen in der Vorlage in Übereinstimmung bringen, denn es wäre schon wichtig, dass man zutreffende Vorlagen bekomme. Dort stehe, für die technische Instandsetzung würden 155.000 € brutto benötigt und für Icelites 75.000 € brutto. Wenn man dies addiere, komme man auf 230.000 €, nicht auf 290.000 €. Wie sei dies zu erklären und warum bekomme man nicht die heute präsentierten Zahlen in der Vorlage?

Frau Süß merkt an, dass der Zahlenblock aus der Vorlage auch in der Anlage stehen müsste. Da seien noch die Kosten, die für die Baumilluminationen anfielen, enthalten. Herr Karow habe die Preise ohne diesen Posten genannt.

Stadtrat Professor Dr. Ditzinger geht davon aus, dass man die richtigen Zahlen in der Vorlage bekomme.

Oberbürgermeister Arnold fragt, warum man falsche Zahlen liefern solle.

Stadtrat Professor Dr. Ditzinger meint, dass man dann der Sache schon näher komme.

Oberbürgermeister Arnold bittet darum, dies noch einmal ohne Ironie zu erklären.

Stadtrat Professor Dr. Ditzinger stellt klar, dass dies keine Ironie sei. Er habe sich nur über die Zahlen gewundert, nachdem man ganz andere bekomme und der Oberbürgermeister nun mit diesen Zahlen argumentiere. Wenn man dies kurz überschlage....

Oberbürgermeister Arnold erwidert, dass er nicht mit den Zahlen argumentiert habe, sondern mit dem, was ihm Herr Karow herüber gegeben habe plus Mehrwertsteuer, auf den Vorschlag von Stadtrat Professor Dr. Ditzinger hin. Er sei aber nicht der Planer bzw. Techniker, sondern beziehe sich auf das, was ihm gesagt worden sei.

Stadtrat Professor Dr. Ditzinger wirft ein, dass er sich auf das beziehe, was ihm vorliege. Und wenn man dies mache, und dies habe man auch in der Fraktion gemacht, entstehe dann, wenn man den Mittelwert zwischen 2b und 3 einmal nehme, weil dies zeigen ja die beiden Varianten, die man mischen wolle, dann bekomme man 155.000 € plus ca. 110.000 €, man liege also bei ca. 260.000 €.

Oberbürgermeister Arnold bittet Stadtrat Professor Dr. Ditzinger darum, mit seinen unterschwelligen Behauptungen aufzuhören, die Verwaltung würde falsche Zahlen liefern. Im Tagesordnungspunkt 1 habe er das Wort „unredlich“ und „der Wahrheit entsprechend“ benutzt, obwohl er in der Einleitung schon gesagt habe, dass Altlasten im Boden seien und dass dies früher für Asyl benötigt war. Mit solchen unterschwelligen Aussagen könne er nicht umgehen, deswegen bitte er Herrn Stadtrat Professor Dr. Ditzinger, dies künftig zu lassen. Dankeschön.

Frau Süss erklärt noch einmal detailliert die Kostensituation.

Oberbürgermeister Arnold macht nun den Änderungsvorschlag, heute nur über die Ziffer 1 zu entscheiden und über den Rest im nächsten AUT im März.

Herr Karow gibt zu bedenken, dass dies eventuell knapp werde.

Oberbürgermeister Arnold sichert zu, dies dann für den Gemeinderat vorzubereiten und Herr Karow müsse dann der Verwaltung bis Montag entsprechende Berechnungsgrundlagen liefern, die man dem Gemeinderat dann vorlege. Dann rechne man alle Varianten aus, die gerade genannt worden seien und dann könne man mit den Kosten auch entsprechend umgehen. Findet das Ihre Zustimmung?

Ortsvorsteher Matzka geht davon aus, dass man die Positionen genommen habe, die jetzt schon mit Girlanden behängt seien, für die Darstellung und die Kostenberechnung. Man müsse jetzt im Rahmen dieser Überarbeitung die Befestigungspunkte neu machen. Wenn man eine andere Variante wähle, könne man mit einer Vergrößerung der Abstände der Girlanden eventuell etwas von den Kosten herunterkommen.

Frau Süss berichtet, dass man 110 Aufhängepunkte habe, die überprüft werden müssten. In den letzten Jahren seien schon einige weggefallen, weil die Gebäudeeigentümer Generalsanierungen vorgenommen hätten mit Vollwärmeschutz. Man werde also mit allen Eigentümern sprechen müssen, um neue Vereinbarungen zu treffen. Es könnte sein, dass dabei ohnehin Aufhängepunkte wegfielen, weil die Eigentümer nicht mehr bereit dazu seien, diese installieren zu lassen. Man sei froh über jeden Punkt, den man sicher in der Tasche habe. Sie fürchte nämlich, dass die Lücken von ganz alleine kämen über kurz oder lang.

Oberbürgermeister Arnold bekräftigt, dass man die Dinge neu berechnen und dem Gemeinderat vorlegen werde und dann werde man mehrheitlich entscheiden.

Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Johannes Arnold
Oberbürgermeister